



MEHR
ERFAHREN

TRAINING

Realschule

Deutsch

Aufsatz 7./8. Klasse



STARK

Inhalt

Vorwort

Informierend und zweckgerichtet schreiben

| | |
|---|----|
| 1 Einen Bericht schreiben | 1 |
| 1.1 Der Inhalt eines Berichts | 1 |
| 1.2 Der Aufbau eines Berichts | 4 |
| 1.3 Die Sprache eines Berichts | 7 |
| <i>Teste dein Können: Einen Bericht schreiben</i> | 11 |
| <i>Aufsatzcheck: Bericht</i> | 13 |
| 2 Eine Beschreibung verfassen | 14 |
| 2.1 Der Inhalt einer Vorgangsbeschreibung | 14 |
| 2.2 Der Aufbau einer Vorgangsbeschreibung | 16 |
| 2.3 Die Sprache einer Vorgangsbeschreibung | 19 |
| <i>Teste dein Können: Einen Vorgang beschreiben</i> | 23 |
| <i>Aufsatzcheck: Vorgangsbeschreibung</i> | 25 |
| 3 Ein Protokoll erstellen | 26 |
| 3.1 Das Protokollieren vorbereiten | 27 |
| 3.2 Der Inhalt eines Protokolls | 27 |
| 3.3 Die äußere Form und der Aufbau eines Protokolls | 30 |
| 3.4 Die Sprache eines Protokolls | 32 |
| <i>Teste dein Können: Ein Protokoll erstellen</i> | 37 |
| <i>Aufsatzcheck: Protokoll</i> | 38 |
| 4 Eine Bewerbung schreiben | 39 |
| 4.1 Der Inhalt eines Bewerbungsschreibens | 39 |
| 4.2 Der Aufbau und die äußere Form eines Bewerbungsschreibens | 42 |
| 4.3 Die Sprache eines Bewerbungsschreibens | 45 |
| 4.4 Der Lebenslauf | 46 |
| <i>Teste dein Können: Eine Bewerbung schreiben</i> | 48 |
| <i>Aufsatzcheck: Bewerbungsschreiben</i> | 48 |

Fortsetzung nächste Seite

Argumentieren und erörtern

| | |
|--|----|
| 5 Überzeugende Argumente formulieren | 49 |
| 5.1 Der Inhalt und der Aufbau eines Arguments | 49 |
| 5.2 Die Sprache eines Arguments | 53 |
| <i>Teste dein Können: Überzeugende Argumente formulieren</i> | 56 |
| <i>Aufsatzcheck: Überzeugend argumentieren</i> | 56 |
| 6 Eine Erörterung verfassen | 57 |
| 6.1 Die Themaerschließung | 57 |
| 6.2 Die Stoffsammlung | 58 |
| 6.3 Die Gliederung | 61 |
| 6.4 Der Inhalt und der Aufbau einer Erörterung | 64 |
| 6.5 Die Sprache einer Erörterung | 68 |
| <i>Teste dein Können: Eine Erörterung verfassen</i> | 69 |
| <i>Aufsatzcheck: Erörterung</i> | 70 |

Appellativ und adressatenbezogen schreiben

| | |
|--|----|
| 7 Einen sachlichen Brief schreiben | 71 |
| 7.1 Der Inhalt eines sachlichen Briefs | 72 |
| 7.2 Die Form und der Aufbau eines sachlichen Briefs | 75 |
| 7.3 Die Sprache eines sachlichen Briefs | 78 |
| <i>Teste dein Können: Einen sachlichen Brief schreiben</i> | 81 |
| <i>Aufsatzcheck: Sachlicher Brief</i> | 82 |
| 8 Einen Leserbrief verfassen | 83 |
| 8.1 Der Inhalt eines Leserbriefs | 83 |
| 8.2 Der Aufbau eines Leserbriefs | 85 |
| 8.3 Die Sprache eines Leserbriefs | 88 |
| <i>Teste dein Können: Einen Leserbrief verfassen</i> | 90 |
| <i>Aufsatzcheck: Leserbrief</i> | 91 |

Auf der Grundlage von Texten schreiben

| | |
|---|----|
| 9 Textsorten unterscheiden | 92 |
| 9.1 Literarische Textsorten kennen | 92 |
| 9.2 Unterschiedliche Sachtexte kennen | 96 |

| | |
|--|-----|
| 10 Den Inhalt eines Texts zusammenfassen | 100 |
| 10.1 Lesetechniken anwenden | 100 |
| 10.2 Der Inhalt einer Textzusammenfassung | 107 |
| 10.3 Der Aufbau einer Textzusammenfassung | 112 |
| 10.4 Die Sprache einer Textzusammenfassung | 116 |
| <i>Teste dein Können: Den Inhalt eines Texts zusammenfassen</i> | 121 |
| <i>Aufsatzcheck: Textzusammenfassung</i> | 123 |
| 11 Einen textgebundenen Aufsatz schreiben | 124 |
| 11.1 Der Inhalt eines textgebundenen Aufsatzes | 124 |
| ► Das Layout und seine Wirkung beschreiben | 126 |
| ► Den Inhalt zusammenfassen | 130 |
| ► Eine literarische Charakteristik erstellen | 134 |
| ► Die Sprache analysieren | 137 |
| ► Die Textsorte bestimmen | 145 |
| ► Die Absicht des Autors und die Zielgruppe erkennen | 147 |
| 11.2 Der Aufbau eines textgebundenen Aufsatzes | 150 |
| 11.3 Die Sprache des textgebundenen Aufsatzes | 152 |
| <i>Teste dein Können: Einen textgebundenen Aufsatz schreiben</i> | 154 |
| <i>Aufsatzcheck: Textgebundener Aufsatz</i> | 156 |

Produktiv-creativ schreiben

| | |
|--|-----|
| 12 Eine Erzählung schreiben | 157 |
| 12.1 Der Inhalt einer Erlebniserzählung | 158 |
| 12.2 Der Aufbau einer Erlebniserzählung | 160 |
| 12.3 Die Sprache einer Erlebniserzählung | 163 |
| <i>Teste dein Können: Eine Erlebniserzählung schreiben</i> | 168 |
| <i>Aufsatzcheck: Erlebniserzählung</i> | 169 |
| 13 Zu einem Bild erzählen | 170 |
| <i>Teste dein Können: Zu einem Bild erzählen</i> | 176 |
| <i>Aufsatzcheck: Erzählung zu einem Bild</i> | 177 |
| 14 Eine Geschichte weitererzählen | 178 |
| 14.1 Der Inhalt und Aufbau einer Weitererzählung | 178 |
| 14.2 Die Sprache einer Weitererzählung | 181 |
| <i>Teste dein Können: Eine Geschichte weitererzählen</i> | 184 |
| <i>Aufsatzcheck: Weitererzählung</i> | 185 |

| | |
|--|-----|
| 15 Einen Text umgestalten – | |
| Einen persönlichen Brief oder einen Tagebucheintrag schreiben | 186 |
| 15.1 Der Inhalt eines umgestalteten Texts | 186 |
| 15.2 Der Aufbau und die äußere Form eines umgestalteten Texts | 190 |
| 15.3 Die Sprache eines umgestalteten Texts | 192 |
| <i>Teste dein Können: Einen Text umgestalten</i> | 195 |
| <i>Aufsatzcheck: Persönlicher Brief/Tagebucheintrag</i> | 196 |
| | |
| Lösungen | 197 |
| | |
| Bildnachweis | 274 |

Autorinnen: Ruth Schirrmacher, Helma Steger

Illustrationen: Judith Grimm (S. 5, 23–24, 105–106, 114, 145, 180)

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit diesem Trainingsband „Deutsch – Aufsatz 7./8. Klasse“ kannst du grundlegende Kenntnisse zu allen wichtigen Aufsatzarten dieser beiden Jahrgangsstufen erwerben, dein vorhandenes Wissen vertiefen und das Schreiben der unterschiedlichen Aufsätze üben.

Dazu findest du in den **Einzelkapiteln** zuerst übersichtliche **Merkkästen** mit den wichtigsten Regeln und Erklärungen. Sie liefern dir das nötige **Grundwissen**, das anhand von **Beispielen** veranschaulicht wird. Eine Vielzahl **abwechslungsreicher Übungen** zu jedem Teilaспект schließen sich an. Sprachliche und grammatischen Besonderheiten, die du schon aus früheren Klassen kennst, werden in kompakten **Info-Kästen** wiederholt.

Die **Kapitel zu den einzelnen Aufsatzarten** umfassen in der Regel diese Abschnitte:

- ▶ **Inhalt:** Zunächst erfährst du, welche **inhaltlichen Gesichtspunkte** du bei einer bestimmten Aufsatzart berücksichtigen musst.
- ▶ **Aufbau:** Dann lernst du, wie du den jeweiligen Aufsatz aufbaust und die inhaltlichen Aspekte in eine **sinnvolle Reihenfolge** bringst. Hierzu dient ein **Schreibplan**.
- ▶ **Sprache:** Anschließend wirst du über die sprachlichen Besonderheiten der Aufsatzart informiert. Beispielhafte **Text-Bausteine** helfen dir, treffende Formulierungen zu finden und deinen Aufsatz abwechslungsreich zu gestalten.

Am Ende eines jeden Kapitels kannst du **das Gelernte überprüfen**:

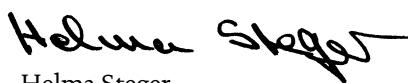
- ▶ Die Aufforderung „**Teste dein Können**“ gibt dir die Chance, zu beweisen, dass du einen vollständigen Aufsatz zum jeweiligen Thema schreiben kannst.
- ▶ Mit dem **Aufsatzcheck** überprüfst du anschließend deinen selbst verfassten Text: Punkt für Punkt zeigt er dir, ob du die Regeln und Hinweise zur jeweiligen Aufsatzart verstanden hast und sie praktisch umsetzen kannst.

Zu allen Aufgaben findest du **vollständige Lösungen** am Ende des Buchs (ab Seite 197). Lass dich aber nicht entmutigen, wenn dein Ergebnis von der Musterlösung abweicht. Es handelt sich dabei um Lösungsvorschläge, die dir zur Orientierung dienen sollen. Oft gibt es mehrere richtige Lösungen zu einer Aufgabe. Wenn du dir einmal nicht sicher bist, fragst du am besten bei deinem Deutschlehrer oder deiner Deutschlehrerin nach.

Wir wünschen dir viel Spaß und Erfolg beim Trainieren mit diesem Buch!



Ruth Schirrmacher



Helma Steger

10 Den Inhalt eines Texts zusammenfassen

Die Textzusammenfassung (auch: Inhaltsangabe) **informiert knapp und sachlich über den Inhalt** eines literarischen oder sachlichen Texts. Für die Zusammenfassung von literarischen Texten gelten grundsätzlich die gleichen Regeln wie für die Zusammenfassung von Sachtexten.

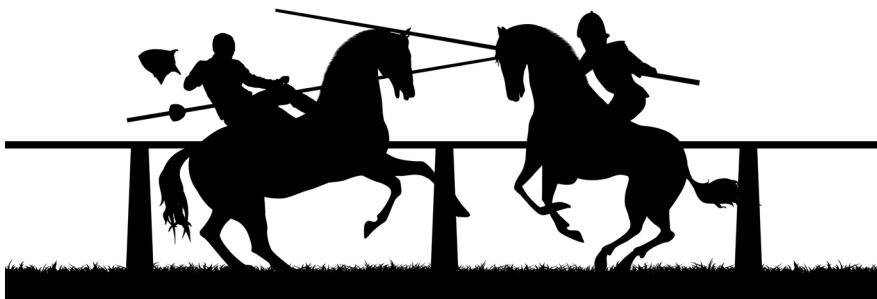
10.1 Lesetechniken anwenden

Um eine Inhaltsangabe zu erstellen, musst du in dem Text, den du zusammenfassen willst, **das Wesentliche erkennen**. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass du **genau** liest und den **Inhalt des Originaltextes** richtig **erfasst**.

Grundwissen: Lesetechniken anwenden

- Lies den Text **aufmerksam** durch, wenn nötig mehrmals.
- Unterstrecke **unbekannte Ausdrücke**. Erschließe ihre Bedeutung aus dem Textzusammenhang oder kläre sie mithilfe eines Lexikons.
- Markiere **wichtige Textstellen** und **Schlüsselwörter**.
- Notiere in der Randspalte **Anmerkungen** zum Text.
- Gliedere den Text in **inhaltliche Abschnitte** (Sinnabschnitte) bzw. **Erzählschritte**! Ein Abschnitt endet, wenn ein neuer Gesichtspunkt erwähnt wird, z. B. ein neues Ereignis, oder sich etwas Neues im Handlungsbild ergibt, z. B. eine Ortsänderung. (Sinnabschnitte entsprechen häufig, aber nicht immer einem Absatz im Druckbild!)
- Finde **Überschriften** oder **kurze Sätze**, die jeden Abschnitt knapp zusammenfassen.
- Frage dich: **Worum geht es** im Text? Die Antwort ist die **Kernaussage** des Texts.

51 Lies den folgenden Text und entscheide nach jedem Sinnabschnitt, welche Aussage ihn jeweils präzise und **treffend zusammenfasst**. Kreuze die passende Antwort an.



Text Drei mal sieben Jahre – der lange Weg vom Knaben zum Ritter

1 Kein adliger Junge wurde als Ritter geboren, zum Ritter wurden Jungen in 21 Jahren erzogen. Höhepunkt dieser Erziehungs- und Ausbildungsarbeit war der 5 Empfang der Ritterwürde durch drei Schläge mit dem flachen Schwert auf die Schultern oder den Rücken und durch

den Schwur des Rittereids. Diese Zeremonie konnte jeder Ritter durchführen, 10 jedoch war die Ehre noch größer, wenn ein König den Ritterschlag vornahm. Doch bis zum feierlichen Schwur, auf ewig die ritterlichen Tugenden zu befolgen, war es ein langer Weg....

- a**
- Wenn ein junger Adliger mit 21 Jahren den Ritterschlag erhält, nimmt diesen immer ein König vor.
 - Endpunkte der ritterlichen Erziehung und Ausbildung im Alter von 21 Jahren sind Ritterschwur und Ritterschlag.
 - Die meisten Knaben werden zum Ritter erzogen, manche sind von Geburt an Ritter.

Text Von der Geburt bis zum siebten Lebensjahr lebte der Sohn eines Adligen oder Ritters auf der elterlichen Burg. Dort wurde er entweder von seiner Mutter oder von Kindermädchen erzogen. Mit sieben 20 Jahren wurde er dann auf eine fremde Burg und an deren Hof gebracht. Als Edelknabe wurde er unter den strengen Augen der Edeldame und des Burggeistlichen mit höfischer Sitte, guten Manieren, bib-

25 lischer Geschichte, Musik und Gesang vertraut gemacht. Das Erlernen von Lesen und Schreiben war eher nicht üblich. Neben den täglichen Übungen im Reiten, Schwimmen und im Umgang mit Waffen 30 musste ein Page „dienen“ lernen. Küchenarbeit und Bedienung der Herrschaften am Tisch gehörten ebenso zu den täglichen Arbeiten wie die Arbeit im Pferdestall oder in der Waffenschmiede....

- b**
- Ein adliger Junge wird auf der elterlichen Burg bis zum siebten Lebensjahr von einem Burggeistlichen erzogen.
 - Lesen und Schreiben sind neben Reiten, Schwimmen und Musik die wichtigsten Fähigkeiten eines adligen Jungen.
 - Auf einer fremden Burg wird ein adliger Junge ab dem siebten Lebensjahr auf sein zukünftiges Leben als Ritter vorbereitet.

Text Mit 14 Jahren wurde der junge Ritteranwärter – mit manchmal bis zu 30 anderen Jungen an einem Hof – zum Schildknappen ernannt. Damit begann der dritte und härteste Teil der Ausbildung. Ab jetzt 40 diente der Knappe nur noch seinem Herrn und erhielt sein erstes Schwert, mit dem er nun täglich üben musste. Über-

haupt drehte sich in dieser Zeit alles um Waffen, Kampf, Jagd, Turniere und 45 kriegerische Auseinandersetzungen. Der Knappe war für die Rüstung und Waffen seines Herrn verantwortlich. Er hatte die Aufsicht über die Rüstkammer und versorgte die Pferde....

- c Ein Knappe kümmert sich ab dem 14. Lebensjahr in erster Linie um seine Rüstung und Waffen, für die Waffen anderer ist er nicht verantwortlich.
- Sobald ein Junge zum Schildknappen ernannt ist, muss er täglich mit dem Schwert seines Herrn üben.
- Die Entwicklung vom Knappen zum Ritter ist der härteste Ausbildungsabschnitt, weil der junge Adlige in dieser Phase im Umgang mit Waffen geschult wird.



Text Um auch im Krieg bestehen zu können, wurden die Heranwachsenden Kälte und Hitze, Hunger und Durst, aber auch Angst und Schmerz ausgesetzt. Strenge Waffenmeister lehrten den Umgang mit dem

55 Schwert und der Lanze in schwerer Rüstung – mit und ohne Pferd. Bereits die Knappen zogen mit ihrem Ritter in den Krieg und versuchten, auch im Kampf nicht von seiner Seite zu weichen. Seit-

60 nem Herrn in der Schlacht das Leben zu retten war der größte Ruhm für den Jugendlichen und wurde oft mit dem Ritterschlag noch auf dem Schlachtfeld belohnt. Die Teilnahme als Begleiter an einer

65 Jagd oder einem Ritterturnier hört sich

dagegen wie ein Kinderspiel an. Neben diesen körperlich an-

70 strengenden und manchmal lebens- gefährlichen

Ausbildungen wurde auch für das Wohl des jugendlichen Herzens und Geistes mit

75 täglichen Gebeten, Minnegesang und Gedichten gesorgt. Schließlich sollte der heranwachsende Edelmann selbst einmal einen Hof führen und sich zu benehmen

80 wissen. ...

- d Immer wenn ein Knappe seinem Herrn auf dem Schlachtfeld das Leben rettet, wird er mit dem Ritterschlag belohnt.
- Ein Knappe wird körperlich, geistig und seelisch auf die Strapazen eines Krieges und das Leben am Hof vorbereitet.
- Gutes Benehmen spielt in der Ausbildung des Ritters eine untergeordnete Rolle, da er vor allem in Schlachten, Turnieren und auf der Jagd bestehen muss.

Text Hatte der junge Knappe endlich das 21. Lebensjahr vollendet und war an seinen Aufgaben erfolgreich gewachsen, wurde er in den Ritterstand erhoben. Da-

85 zu benötigte er neben einem Auge „wie ein Luchs“, einem Herzen „wie ein Löwe“,

der Tapferkeit „eines Ebers“ und dem Mut „eines Tigers“ jede Menge Geld für die erste Rüstung. Sie kostete in etwa so

90 viel wie ein Bauernhof in dieser Zeit. War auch diese Hürde genommen, stand der Zeremonie nichts mehr im Wege. Den

Tag und die Nacht vor diesem Ereignis 100 verbrachte der nun erwachsene Knappe 95 fastend und betend. In den Morgenstunden wurde er gewaschen und gebadet, bevor er in neue, edle Gewänder gehüllt wurde. Sein zukünftiger Herr überreichte 105 ihm als Geschenk einen Gürtel mit einem geweihten Ritterschwert, das der junge Mann von nun an immer bei sich tragen sollte. So vorbereitet, konnte die Aufnahme in die Gemeinschaft der Ritter durch den Ritterschlag erfolgen. Feierlich kniete der junge Mann vor seinem Herrn nieder, der ihm den Eid abnahm.

- e Bevor der Knappe in den Ritterstand erhoben wird, muss er sich körperlich und geistig gründlich auf die Zeremonie vorbereiten.
- Um sich die Rüstung leisten zu können, die der Knappe im Ritterstand benötigt, muss seine Familie oft ihren Bauernhof verkaufen.
- Von seinem Vater bekommt er am Morgen einen Gürtel und ein geweihtes Ritterschwert.

Quelle Text: Nicole Potthoff: Reiter, Retter, Ritter – wie entstand das Rittertum im Mittelalter?; http://www.kidsweb.de/schule/kidsweb_spezial/ritter_spezial/ritter_sachtext.html

52 Lies den Text „Brudermord im Altwasser“. Unterstreiche in der Geschichte **unbekannte Begriffe** und **Fremdwörter** mit grüner Farbe. Erschließe ihre Bedeutung aus dem Textzusammenhang oder kläre sie mithilfe eines Lexikons. Notiere die Bedeutung am Rand. Markiere anschließend **wichtige Textstellen** und **Schlüsselwörter** mit einer anderen Farbe.

Text Georg Britting: Brudermord im Altwasser

1 Das sind grünschwarze Tümpel, von Weiden überhangen, von Wasserjungfern übersurrt, das heißt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher ist 5 es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgesondert vom großen, grünen Strom, Altwasser, wie man es nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele; Fischkönig ist der Bürstling, 10 ein Raubtier mit zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünschwarz schillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden 15 schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses grün-dämmernde Gebiet. Und hier geschah, 20 was ich jetzt erzähle. Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen 25 Steindämmen, hockten unter den Weiden, waren Indianer im Dickicht und Wurzelgeflecht, pflückten Brombeeren, die schwarzfeucht, stachlig geschützt glänzten, schlichen durch das Schilf, das 30 in hohen Stangen wuchs, schnitten sich Weidenruten, rauften, schlügen auch wohl einmal dem Jüngsten, dem Elfjährigen, eine tiefe Schramme, daß sein Gesicht rot beschmiert war wie eine Menschenfresser-

35 maske, brachen wie Hirsche und schreiend durch Buschwerk und Graben zur breitfließenden Donau vor, wuschen den blutigen Kopf, und die Haare deckten die Wunde dann, und waren gleich wieder
 40 versöhnt. Die Eltern durften natürlich nichts erfahren von solchen Streichen, und sie lachten alle drei und vereinbarten wie immer: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“
 45 Die Altwässer ziehen sich stundenweit die Donau entlang. Bei einem Streifzug einmal waren die drei tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiher, größer, als sie je einen gesehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen
 50 ein, ein Ruder lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weiher hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag unbeweglich, unbeweglich stand das Schilf am jenseitigen Ufer, Staunzen fuhren leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr.
 55 Der Dreizehnjährige begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und nieder, Wasserringe liefen über den Weiher, Wellen schlügen platschend ans Ufer, die
 60 Binsen schwankten und wackelten. Die Knaben schaukelten heftiger, daß der Bootsrand bis zum Wasserspiegel sich neigte und das aufgeregte Wasser ins Boot hineinschwappete. Der kleinste, der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend seine Schaukel-
 65 arbeit. Da gab der Älteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken, und plötzlich warfen sie sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr und
 70 pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor, unter dem Boot nicht mehr hervor, nie mehr.
 Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen Sonne, ein Fisch schnappte und sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten bös und stachen. Die Brüder ruderten
 75 das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, ließen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins Gesicht schlugen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolperten über Wurzelschlangen, ließen, ließen und ließen.
 80 Die Altwässer blieben zurück, die grüne Donau kam, breit und behäbig, rauschte der Stadt zu, die ersten Häuser sahen sie, sie sahen den Dom, sie sahen das Dach des Vaterhauses.
 85 Sie hielten, schweißüberronnen, zitterten verstört, die Knaben, die Mörder, und dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streich: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“ Der andere nickte, von wilder Hoffnung überwuchert, und sie gingen, entschlossen, ewig zu schweigen, auf die Haustüre zu, die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte.
 90

- 53 Welchem **Sinnabschnitt** der Geschichte „Brudermord im Altwasser“ lassen sich die folgenden Bilder jeweils zuordnen? Notiere die entsprechende **Zeilenangabe**. Finde dann für jedes Bild eine passende **Überschrift**.

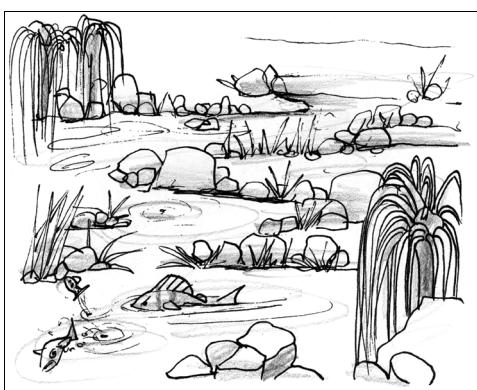
a



b



c



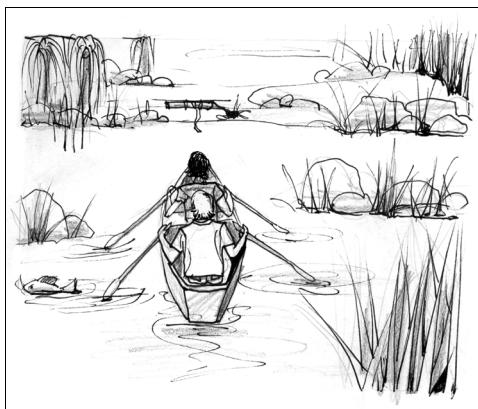
d



e



f



- 54** Worum geht es in der Geschichte? Beantworte die Frage in einem **vollständigen Satz**. Die Antwort ist die **Kernaussage** der Geschichte.
-
-
-

10.2 Der Inhalt einer Textzusammenfassung

Wenn du den Inhalt eines Texts zusammenfasst, musst du dich **auf das Wichtigste beschränken**. Dazu ist es notwendig, **Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden**. Überlege dir deshalb, was der Leser unbedingt erfahren muss, um die Handlung des Originaltextes zu verstehen. Achte hierbei besonders auf die sogenannten **Kernstellen** des Texts.

Unterscheide zunächst, ob es sich um einen **literarischen oder** um einen **sachlichen Text** handelt.

- ▶ Gibst du den Inhalt eines **literarischen Texts** wieder, ist es wichtig, den **Gang der Handlung**, das heißt die entscheidenden **Handlungsschritte**, und den **Ausgang der Handlung** darzustellen.
- ▶ Schreibst du eine Inhaltsangabe über einen **Sachtext**, stellst du dar, welche **Informationen** der Verfasser zu einem **Thema** vermittelt, und zeigst die **gedanklichen und logischen Zusammenhänge** auf.

Grundwissen: Inhalt einer Textzusammenfassung

Mögliche Fragen zu **literarischen Texten**:

- **Wann** und **wo** spielt die Geschichte?
- **Welche Hauptpersonen** spielen eine Rolle?
- **Wie verhalten** sie sich?
- Was sind **Ursachen** und **Folgen** eines bestimmten Verhaltens?
- Wie verläuft die **Handlung**: Wie **beginnt** und **endet** sie? Gibt es einen **Höhepunkt**?
- Was sind die entscheidenden **Handlungsschritte im Einzelnen**?

Mögliche Fragen zu **Sachtexten**:

- **Worüber informiert** der Text?
- Welche **einzelnen Informationen** sind wichtig?
Stelle dir am besten die **W-Fragen**: Wer? Was? Wo? Wann? Wie? Warum?
- Welcher **logische Zusammenhang** besteht zwischen diesen Informationen?
- Welche **Folgen** ergeben sich daraus?

10 Den Inhalt eines Texts zusammenfassen

- 51 a Endpunkte der ritterlichen Erziehung und Ausbildung im Alter von 21 Jahren sind Ritterschwur und Ritterschlag.
- b Auf einer fremden Burg wird ein adliger Junge ab dem siebten Lebensjahr auf sein zukünftiges Leben als Ritter vorbereitet.
- c Die Entwicklung vom Knappen zum Ritter ist der härteste Ausbildungsschritt, weil der junge Adlige in dieser Phase im Umgang mit Waffen geschult wird.
- d Ein Knappe wird körperlich, geistig und seelisch auf die Strapazen eines Krieges und das Leben am Hof vorbereitet.
- e Bevor der Knappe in den Ritterstand erhoben wird, muss er sich körperlich und geistig gründlich auf die Zeremonie vorbereiten.

- 52 Diese Begriffe könntest du grün unterstrichen haben (hier im Text fett hervorgehoben):
- Altwasser** (Titel, Z. 7): alter Flussarm mit stehendem Wasser
- Tümpel** (Z. 1): kleiner Teich ohne Zufluss
- Wasserjungfern** (Z. 2): Libellen
- übersurrt** (Z. 3): erfüllt vom Lärm der Flügelschläge der Libellen
- Bürstling** (Z. 9): ein Fisch
- Menschenfressermaske** (Z. 34 f.): Maske von Menschenfressern, die Angst machen soll
- Staunzen** (Z. 61): Mücken
- Binsen** (Z. 70): Schilf
- hineinschwachte** (Z. 74): hineinlief

Brudermord im Altwasser

- 1 Das sind grünschwarze **Tümpel**, von Weiden überhangen, von **Wasserjungfern** **übersurrt**, das heißtt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher ist
- 5 es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgesondert vom großen, grünen Strom, **Altwasser**, wie man es nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele; Fischkönig ist der **Bürstling**,
- 10 ein Raubtier mit zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünschwarz schillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie
- heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses gründämmernde Gebiet. Und hier geschah,
- 15 was ich jetzt erzähle. Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen Steindämmen, hockten unter den Weiden, waren Indianer im Dickicht und

Wurzelgeflecht, pflückten Brombeeren, die schwarzfeucht, stachlig geschützt glänzten, schllichen durch das Schilf, das

30 in hohen Stangen wuchs, schnitten sich Weidenruten, rauften, schlugen auch wohl einmal dem Jüngsten, dem Elfjährigen, eine tiefe Schramme, daß sein Gesicht rot beschmiert war wie eine **Menschenfresser-**

35 **maske**, brachen wie Hirsche und schreiend durch Buschwerk und Graben zur breitfließenden Donau vor, wuschen den blutigen Kopf, und die Haare deckten die Wunde dann, und waren gleich wieder

40 versöhnt. Die Eltern durften natürlich nichts erfahren von solchen Streichen, und sie lachten alle drei und vereinbarten wie immer: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“

45 Die Altwässer ziehen sich stundenweit die Donau entlang. Bei einem Streifzug einmal waren die drei tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiher, größer, als sie je einen ge-

50 sehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen

55 ein, ein Ruder lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weiher hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag un-

60 beweglich, unbeweglich stand das Schilf am jenseitigen Ufer, **Staunzen** fuhren leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr.

65 Der **Dreizehnjährige** begann das **Boot** leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und nieder, Wasserringe liefen über den Weiher, Wellen schlügen platschend ans Ufer, die

70 **Binsen** schwankten und wackelten. Die Knaben schaukelten heftiger, daß der Bootsrand bis zum Wasserspiegel sich

neigte und das aufgeregte Wasser ins Boot **hineinschwampte**. Der kleinste, der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend seine Schaukelarbeit. Da gab der Älteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken, und plötzlich warfen sie sich beide

75 auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr und

80 pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor, unter dem Boot nicht mehr hervor, nie mehr. Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen

90 Sonne, ein Fisch schnappte und sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten bös und stachen. Die Brüder ruderten

95 das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins Gesicht schlügen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolperten über Wurzelschlangen, liefen, liefen und liefen.

100 Die Altwässer blieben zurück, die grüne Donau kam, breit und behäbig, rauschte der Stadt zu, die ersten Häuser sahen sie, sie sahen den Dom, sie sahen das Dach des Vaterhauses.

105 Sie hielten, schweißüberronnen, zitterten verstört, die Knaben, die Mörder, und dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streich: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“ Der andere nickte, von

110 wilder Hoffnung überwuchert, und sie gingen, entschlossen, ewig zu schweigen, auf die Haustüre zu, die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte.

- 53** a Z. 65–87: Der Unfall/Das Ertrinken des Jüngsten (4)
 b Z. 45–64: Die Bootsfahrt der Jungen auf dem Weiher (3)
 c Z. 1–21: Die Altwässer der Donau, ein beliebter Ort für wilde Spiele (1)
 d Z. 105–118: Die Ankunft der zwei Brüder zu Hause (6)
 e Z. 22–44: Die Spiele der drei Hofberger Buben an den Altwässern (2)
 f Z. 88–104: Die Flucht der älteren Brüder (5)
- 54** Im Text „Brudermord im Altwasser“ geht es um den tragischen Tod eines elfjährigen Jungen, der durch den Leichtsinn und die Verantwortungslosigkeit seiner beiden älteren Brüder verursacht wird.
- 55** a an einem heißen Sommertag im August; an den Altwässern der Donau, einer geheimnisumwitterten, düsteren Landschaft
 b die drei Hofberger Buben, Alter: 11, 12 und 13 Jahre
 c spielen wilde, gefährliche Spiele an der Donau, nehmen wenig Rücksicht auf den Jüngsten
 d die älteren Brüder wollen dem jüngeren einen Streich spielen, er endet tragisch; sie kehren nach Hause zurück, treffen das Abkommen, nichts von dem Unglück zu erzählen
 e **Beginn:** besonderer Tag, die Jungen dringen zu einem großen Weiher vor
Verlauf: sie lösen ein angekettetes Fischerboot, rudern in die Mitte des Sees, schaukeln das Boot, die Älteren wollen dem Jüngeren einen Schrecken einjagen, schaukeln das Boot deswegen immer heftiger
Höhepunkt: das Boot neigt sich, der Jüngste fällt ins Wasser und ertrinkt
Ende: die älteren Brüder gehen völlig niedergeschlagen nach Hause
 f Bootsfahrt / Gefährliches Schaukeln des Bootes / Ertrinken des Jüngsten / Rückkehr zum Ufer / Heimweg; Versprechen, zu Hause nichts zu erzählen

56 a Rekorde-Jagd mit Bits und Bytes

- 1 Riesige Ungetüme mit Lochkarte betrieben und bereit, die Welt zu erobern. Vielen Menschen waren die Computer, die erstmals in den 40er-Jahren des 15. heute lässig unter den Arm klemmen oder in die Hosentasche stecken, haben die Computer unserer Großeltern nur wenig zu tun. [...]
- 5 20. Jahrhunderts die Weltbühne betraten, nicht geheuer. Aber von wegen Welt erobern: Trotz ihrer wuchtigen Größe konnten die ersten „Rechengehirne“ oft nicht mehr als simple Grund-10. rechenarten ausführen. Nein, mit den kleinen schlanken Geräten, die wir
- Vom Goliath zum David**
 Heute kann man seinen Computer bequem unter den Arm klemmen und mitnehmen. Für die ersten Computer hätte 20 man dafür ein ganzes Heer von Möbel-packern gebraucht. So bestand der



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de

info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK